

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 42 (1995)
Heft: 9

Rubrik: In Kürze = En bref = In breve

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eidgenössisches Zivilschutz- Ausbildungszentrum in Schwarzenburg

Tag der offenen Tür

BZS. Am Donnerstag, 19. Oktober 1995, wird in Schwarzenburg die zweite Baustappe des Eidgenössischen Zivilschutz-Ausbildungszentrums im Beisein von Bundesrat Dr. Arnold Koller, Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes, eingeweiht. Mit der Erweiterung des Ausbildungszentrums kann die gesamte dem Bund übertragene Ausbildung zentral durchgeführt werden; insbesondere wird es möglich sein, die zusätzlichen Bedürfnisse in der Ausbildung als Folge der Neuausrichtung des Zivilschutzes abzudecken. Um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, das Werk in Augenschein zu nehmen, wird am Freitag, 20. Oktober 1995, von 14 bis 20 Uhr das Zentrum auch für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Angehörige des Bundesamtes für Zivilschutz stehen für Auskünfte zur Verfügung. Es besteht die Möglichkeit, sich in der Kantine zu verpflegen. Das Zivilschutz-Ausbildungszentrum ist ab Bahnhof Schwarzenburg zu Fuss in rund 20 Minuten erreichbar. Die Zufahrt zum Zentrum und zu den Parkplätzen ist markiert. ▲

Les chiens de la PCi genevoise

La protection civile de Genève compte, parmi ses détachements de spécialistes, une section de chiens de sauvetage formés pour la recherche de personnes ensevelies sous les décombres ou égarées dans la nature. Cette nouvelle section est née de la réorganisation du Service cantonal de la protection civile. Il a été décidé que notre section des chiens de recherche soit rattachée uniquement au Service cantonal de la protection civile, de la même manière que les autres détachements. Les membres de notre section ont signé, comme tous les spécialistes, un contrat avec le Service cantonal de la protection civile genevoise. Les facteurs temps et efficacité étant les éléments principaux dans le sauvetage, nous ne pouvions, en aucun cas, perdre un temps précieux, en formalités et règlements mettant ainsi des vies en danger. La direction de la PCi cantonale, ayant bien compris ce point, a équipé de bips

tous les membres de la section aptes à intervenir. Par ce moyen, ils sont atteignables, de jour et de nuit, et seraient très rapidement prêts en cas de sinistre.

Notre section a effectué dernièrement un exercice d'alarme avec bips et téléphones, suivi d'une intervention d'un groupe de teams, au village militaire d'Epeisses.

Nous pouvons affirmer aujourd'hui qu'elle est prête à assurer sa mission avec succès. Des femmes et des hommes voulant être utiles dans le sauvetage, mettant à disposition nos chers compagnons à quatre pattes. Le conducteur et son chien forment un team. Nous exigeons de chaque nouveau membre de prouver que la formation de base de son chien est acquise, ce qui signifie obéissance, sûreté de caractère, bonnes dispositions au travail de flair et sociabilité.

Nous avons dans nos rangs des membres ayant obtenu des places d'honneur dans différents concours cynologiques.

Durant toute l'année et par n'importe quel temps, les membres suivent des entraînements (environ quarante par année). Les terrains d'entraînement sont: la PCi de Bernex, le village militaire d'Epeisses, et différents chantiers ou démolitions.

Le but est de motiver le chien à rechercher et désigner les personnes ensevelies ou égarées. A l'habituer à se mouvoir dans les décombres ou terrains difficiles. L'intérêt à la recherche est basé sur le jeu, l'encouragement et le contact étroit avec son maître. En aucun cas, il ne s'agit de contrainte ou de dressage.

Les cadres techniques de notre section sont tous des conducteurs chevronnés, qui ont fait leurs preuves sur les terrains (tremblement de terre, recherche en montagne ou en forêt, ou d'autres sinistres, avec leurs chiens ou en qualité de chef d'engagement).

Mon souhait pour cette nouvelle section est de la voir grandir sainement au service de

la communauté, sans jamais oublier notre but essentiel, *le sauvetage*; laissant de côté le «moi je» et les honneurs.

Qu'elle conserve son enthousiasme et sa motivation actuelle!

Gustave Marquis, chef de section



Ausstellung «Armee und Sicherheitspolitik»

rei. Organisiert von der Zentralstelle für Gesamtverteidigung findet bis zum 31. Dezember 1995 im Armee-Ausbildungszentrum Luzern eine informative Ausstellung zum Thema «Armee und Sicherheitspolitik» statt. Es werden die verschiedenen Waffengattungen mit ihren Strukturen, Aufgaben, der Ausrüstung und den Organisations- und Einsatzräumen vorgestellt. Knapp und dennoch anschaulich wird auch auf die friedenssichernde Rolle der Armee hingewiesen. Spezielle Abteilungen sind der Frau in der Armee und dem Zivilschutz zugewiesen (unser Bild). Schade ist lediglich, dass die Ausstellung in den kahlen Korridoren des Armee-Ausbildungszentrums viel an Wirkung verliert, und dass sich kaum jemand an diesen Ausstellungsort «verirrt». ▲

Zivilschutz-Decken

Strapazierfähig und preisgünstig



eskimo[®]
textil ag

Verlangen Sie
unsere Muster
und Preisofferte

eskimo textil ag
8488 Turbenthal
Tel. 052 450 450
Fax 052 453 505

San Hist: Neues Nutzungskonzept

Innert nur zwei Wochen hat der St.Galler Zivilschutz ein neues Nutzungskonzept der Sanitätshilfsstellen in der Stadt erarbeitet. Die Verantwortlichen des St.Galler Zivilschutzamtes kommen mit der Umnutzung der San Hist in Hilfsstellen, die in Katastrophenfällen vermehrt einsatzbereit sein sollen, der neuen Ausrichtung des Zivilschutzes nach. Die Engpässe in der Betreuung von evakuierten und obdachlosen Personen haben sich beim Brand im Klostersviertel offenbart. Deshalb will die Stadt in Zukunft bereit sein, mit einer umfassenden und perfekt organisierten Dienstleistung Hand zu bieten. Als erste wurde die San Hist Schellenacker mit entsprechendem Material, wie zum Beispiel Kinderbetten, ergänzt. Nach dem gleichen Muster sollen zwei weitere San Hist ausgebaut werden. *«Anzeiger St.Gallen», 18.7.95*

Personalabbau im EMD

Das Eidgenössische Militärdepartement hat den Bestand an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im zweiten Quartal des laufenden Jahres um 205 Personen vermindert. Seit 1990 hat das EMD somit 2781 Arbeitsplätze aufgehoben, wobei dank flankierenden Massnahmen (erweiterter Sozialplan) nur gerade 40 Personen entlassen werden mussten. Nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse dürfte die Hälfte des erforderlichen Personalabbaus im Militärdepartement damit vollzogen sein. Geplant ist der Abbau von etwas über 5000 Stellen. ■

Frauenkongress: Im Januar 1996 in Bern

Vom 19. bis 21. Januar 1996 findet in Bern der 5. Schweizerische Frauenkongress statt. Bereits seit Monaten sind verschiedene Arbeitsgruppen am Planen, Organisieren und Diskutieren, denn die Zeit drängt. Es geht darum, Bilanz zu ziehen und aufzulisten, was in den vergangenen 25 Jahren erreicht wurde sowie die Zielsetzungen des Kongresses festzulegen. Der 5. Schweizerische Frauenkongress will die vielfältige Wirklichkeit widerspiegeln: das Leben der geschiedenen, allein-erziehenden Frauen, der Frauen die in Armut leben, Frauen ohne Hoffnung und Zu-

kunft, genauso wie das Leben der berufstätigen Frauen, der Künstlerinnen, der Behinderten, aller in der Schweiz lebenden Frauen. Alles was Frauen erreicht haben, ihre Stärken und den Durchhaltewillen im Beruf und in der Politik, soll innerhalb des Kongresses aufgezeigt und diskutiert und für die Benachteiligten müssen Hilfestellungen erarbeitet werden. Nach gehaltenen Diskussion werden Resolutionen erarbeitet und verabschiedet.

Wir möchten aber mehr! Dieser Kongress soll dazu beitragen, dass die Beziehungen zwischen Frau und Mann neu angegangen werden. Seit Jahrzehnten verlangen (vorwiegend) Frauen eine bessere, partnerschaftliche Arbeitsteilung. Es ist Zeit, dass die Anliegen und Forderungen der Frauen endlich ernstgenommen werden. Der Kongress bietet eine Plattform, wie wir Frauen unseren Staat verwalten und gestalten möchten. Impulse für einzuleitende Reformen werden diskutiert.

Diese drei Tage sollen die zukünftige Frauengeschichte der Schweiz entscheidend mitprägen! Sie sollen aber auch fröhlich, kreativ, voll neuer Ideen und Impulse sein. Wir zählen auf Sie!

*Christiane Langenberger-Jaeger,
Präsidentin des*

5. Schweizerischen Frauenkongresses

Protection AC dans l'agriculture

OFAG. Depuis les événements de Tchernobyl et de Schweizerhalle, des années ont passé et le public s'intéresse aujourd'hui à d'autres actualités, tout aussi tragiques. Les catastrophes atomiques, chimiques et autres ne sont pas pour autant exclues à tout jamais.

Les familles paysannes doivent être à même de se prémunir, ainsi que leur exploitation, contre les conséquences de catastrophes de ce genre. A cet effet, la Commission fédérale de protection AC a instauré un groupe de travail dirigé par l'Office fédéral de l'agriculture et l'a chargé d'élaborer des mesures de protection propres à l'agriculture.

Le groupe a étudié le problème pendant plusieurs années. La mise en œuvre des mesures qu'il propose exige une formation appropriée. A partir de cette année, la Confédération offre donc des cours permettant à des instructeurs cantonaux d'acquérir les connaissances nécessaires.

Un premier cours a eu lieu les 9 et 10 mai 1995 à l'école agricole de Schüpfheim. Les 33 participants ont été informés sur la menace chimique et nucléaire actuelle; ils

ont également appris comment aménager les bâtiments, quelles mesures de protection prendre et comment se comporter en cas de catastrophe. La partie pratique du cours leur a donné l'occasion de traiter concrètement le problème dans une exploitation. Les mesures de protection doivent être conçues de sorte que l'exploitant puisse les prendre assez rapidement, avec le personnel et le matériel dont il dispose. Une protection intégrale étant impossible, il s'agit de limiter les dégâts. Il faut veiller à ce que les mesures soient efficaces et que les animaux ne souffrent pas davantage de la protection qu'ils n'en profitent. Un deuxième exercice pratique était consacré à la planification d'une séquence de formation. Le cours, très bien fréquenté, a été une réussite.

Un deuxième cours, en langue française et, si les inscriptions sont assez nombreuses également en allemand, sera organisé les 14 et 15 septembre 1995 à Grangeneuve FR. Les programmes et formulaires d'inscription peuvent être commandés auprès de la «Landwirtschaftliche Beratungszentrale» (LBL) à 8315 Lindau, téléphone 052 33 37 00. ■

Nürnberg's Unterwelt ist bombensicher

Kaum einer der jährlich 15 Millionen Besucher Nürnbergs ahnt, dass er nur die Hälfte der alten Reichsstadt zu Gesicht bekommt. Bis zu 22 Meter tief unter dem wohlbekannten Stadtbild erstreckt sich ein zweites, das unterirdische Nürnberg. In drei Etagen auf 20000 m², schätzt Georg Hofmann von der Abteilung Katastrophenschutz.

Im Zweiten Weltkrieg hatte das Labyrinth aus jahrhundertealten Kellern, Felsengängen und Stollen Zehntausenden von Bürgern Zuflucht geboten. Vom Kriegsende an bis 1990 wurde es jedoch so diskret behandelt, dass selbst die Besitzer darüberliegender Häuser nichts von der bombensicheren Unterwelt in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft ahnten. Seit niemand mehr mit einem Atomkrieg rechnet, öffnet diese Unterwelt ihre Pforten.

Das unterirdische Stollensystem, in dem eine konstante Temperatur von zehn Grad herrscht, diente in früheren Jahrhunderten zur Lagerung von Bier. Zudem gab es im Sandsteinmassiv «Wasserhorizonte». Und sauberes Wasser war knapp im Mittelalter. So wurden oft mehrere hundert Meter lange Gänge mit Wasserröhren in das Massiv getrieben.

«Süddeutsche Zeitung», 17.5.95